Umwelterklärung

der

Gartenschule Ebnat

Gartenschule Ebnat
Abt.-Angehrn-Straße 5
73432 Aalen-Ebnat

Inhaltsverzeichnis

1. Vorworte ... 1
1.1. Vorwort des Bürgermeisters ... 1
1.2. Vorwort des Ortsvorstehers ... 2
1.3. Vorwort der Gartenschule zum Umweltmanagement ... 3
1.4. Vorwort des studentischen Teams ... 4
2. Allgemeine Informationen über die Gartenschule Ebnat ... 5
2.1. Entwicklung der Schüler- und Lehrerzahlen ... 5
2.2. Ziele des Schulkonzepts ... 6
2.3. Die Grundschule ... 7
2.4. Verein der Freunde und Förderer der Gartenschule Ebnat e.V. ... 7
3. Bisherige Umweltaktivitäten ... 8
3.1. Umweltrelevante Maßnahmen im Außenbereich vor Beginn des Projekts „Grüner Aal“ ... 8
4. Umweltleitlinien ... 9
5. Die Umweltpolitik unserer Schule ... 10
6. Erste Bestandsaufnahme unter Umweltaspekten ... 11
6.1. Lage der Schule ... 11
6.2. Haupt- und Nebengebäude ... 12
6.3. Außenflächen ... 14
6.4. Abfall ... 14
6.5. Verbrauchsmaterial ... 14
6.6. Verbrauchsentwicklung ... 16
6.7. Kennzahlen 2006 ... 17
6.8. Ökobilanz ... 18
7. Das Umweltmanagement-System ... 18
7.1. Das Umweltteam ... 19
7.2. Die Schulkonferenz ... 20
7.3. Die Umweltbeauftragten ... 20
7.4. Einbindung der Lehrer und Lehrerinnen ... 20
7.5. Der Hausmeister ... 20
7.6. Die Schulsekretärin ... 20
7.7. Einbindung der Schüler ... 20
7.8. Einbindung des Grünflächen- und Umweltamtes sowie des Agenda21-Büros ... 21
8. Umwelt in der pädagogischen Arbeit und Umweltziele ... 21
8.1. Schulprojekte ... 21
8.2. Umweltbibliothek ... 21
8.3. Tipps und mögliche Aktivitäten ... 21
9. Das Umweltprogramm ... 22
9.1. Pädagogisches Umweltprogramm für das Schuljahr 2006/2007 ... 23
9.2. Pädagogisches Umweltprogramm für das Schuljahr 2007/2008 ... 24

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bisherige Umweltaktivitäten 8
Tabelle 2: Raumaufteilung der Gartenschule Ebnat 13
Tabelle 3: Verbrauchsmaterial lt. Materialbestellung 1.Quartal 2007 15
Tabelle 4: Kennzahlen 2006 pro Person und Jahr 17
Tabelle 5: Ökobilanz 18
Tabelle 6: Pädagogisches Umweltprogramm für das Schuljahr 2006/2007 23
Tabelle 7: Pädagogisches Umweltprogramm für das Schuljahr 2007/2008 24
Tabelle 8: Das Umweltprogramm hinsichtlich der Schulanlage ..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung der Schülerzahl 5
Abbildung 2: Entwicklung der Lehrerzahl 6
Abbildung 3: Kletter- und Rutschturm 9
Abbildung 4: Pausenhof mit Tischtennisplatte 9
Abbildung 5: Klimmzugstangen 9
Abbildung 6: Pausenhof 9
Abbildung 7: Lageplan Gartenschule 11
Abbildung 8: maßstabsgetreuer Bebauungsplan 12
Abbildung 9: Schulflur 12
Abbildung 10: Klassenzimmer 12
Abbildung 11: Fahrradständer 13
Abbildung 12: Fußballplatz 13
Abbildung 13: Kletterturm 14
Abbildung 14: Müllcontainer 14
Abbildung 15: Verbrauchsdiagramm Heizung 16
Abbildung 16: Verbrauchsdiagramm Wasser 16
Abbildung 17: Verbrauchsdiagramm Strom 17
Abbildung 18: Das Umweltteam der Gartenschule Ebnat 19

1. Vorworte

1.1. Vorwort des Bürgermeisters

„Die Zukunft liegt in unseren Händen."
Dieses Zitat weist uns den Weg, den wir einschlagen müssen, um unseren Kindern eine nachhaltige Zukunft sichern zu können. Dabei spielt die Vermittlung von Wissen, persönliches Handeln und aktives Tun eine zentrale Rolle. Gerade die Bildungseinrichtungen unserer Gesellschaft, wie Kindergarten und Schulen, spielen dabei eine sehr wichtige Rolle.

In Aalen wurde in beispielhafter Zusammenarbeit zwischen Hochschule, Stadtverwaltung, Lokale Agenda 21 und Schulen das Umweltmanagementsystem „Grüner Aal" speziell für Schulen entwickelt. Dabei ist die Wissensvermittlung über unser Tun im Hinblick auf die Auswirkungen auf unsere Umwelt Grundlage für ein Handlungskonzept, das jede Schule speziell auf ihre Bedürfnisse entwickelt.

Das Konzept des Umweltmanagementsystems „Grüner Aal" hat die Deutsche UNESCO-Kommission überzeugt und als Projekt 2006/2007 im Rahmen der UNESCO-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung" ausgezeichnet.

Ich freue mich, dass die Gartenschule in Ebnat als weitere Schule sich diesem Prozess gestellt hat und das Thema „Nachhaltigkeit lernen" als wichtiges Leitbild in ihren Schulalltag aufgenommen hat.

Mein Dank gilt allen Beteiligten, insbesondere den Lehrern, Schülern und Eltern der Gartenschule und den Studenten der Hochschule Aalen, die sich engagiert für dieses Projekt eingesetzt haben. Ich wünsche der Gartenschule Ebnat auf ihrem Weg in eine nachhaltige Zukunft viel Erfolg und wünsche mir noch viele Schulen, die diesen Weg mitgehen.

Ihr

Martin Gerlach

1.2. Vorwort des Ortsvorstehers

Liebe Kinder,
wertes Lehrerkollegium,
liebe Ebnaterinnen und Ebnater,

die Natur muss es uns wert sein und sie wird es uns Menschen danken, wenn wir als Teil dieses Naturkreislaufs sie schonen und ihre Gesetzmäßigkeiten achten und respektieren, und es fällt uns Menschen leichter, dies in jungen Jahren zu lernen.
Die Gartenschule Ebnat hat diesen richtigen Weg eingeschlagen, möglichst früh sach- und fachgerecht den Kindern die Bedeutung des Wortes „Natur“ zu vermitteln und die Schüler hinzuführen zu diesem Themenkomplex im Rahmen der Zertifizierung mit dem „Grünen Aal“, in Ergänzung und im Zusammenspiel mit Kindergärten und den Familien.

Alltäglich gegenwärtig ist für uns die Mülltrennung, das Thema Strom sparen, die Problemstellung der Erderwärmung und deren Folgen. Das richtige Verhalten in der Natur war ein wichtiges Thema im Rahmen des Projekts.

Ich sage allen Beteiligten herzlich danke für ihren Einsatz und das große Engagement, besonders dem Lehrerkollegium der Gartenschule Ebnat mit Frau Rektorin Ott und den Studierenden der Hochschule für Technik und Wirtschaft Aalen mit Herrn Prof. Dr. Holzbaur.

Besonderes Lob haben sich die Schulkinder für ihre Mitarbeit verdient! Sie können mit dem Erlernten und ihrem Wissen zum Schutz und Erhalt unserer Umwelt verantwortlich beitragen. Für ihr Wirken im „Kleinen“, als Mosaiksteinchen des großen Ganzen sind die Grundlagen gelegt.

Ich wünsche der Gartenschule, dass die Zertifizierung mit dem „Grünen Aal“ gelingen möge und bin zuversichtlich, dass künftige weitere Projekte dazu beitragen werden, dass die Thematik Natur und Umwelt die verdiente Aufmerksamkeit und Beachtung finden wird.
Wir alle brauchen die intakte Natur und sind in unserem alltäglichen Verhalten verpflichtet unseren Beitrag für ein gutes Zusammenwirken in diesem interessanten und weit reichenden Geflecht Natur zu leisten.

Ich grüße Sie herzlich

Manfred Traub
Ortsvorsteher

1.3. Vorwort der Gartenschule zum Umweltmanagement

„Gartenschule Ebnat“ – allein schon unser Schulname zeigt deutlich, dass der Standort der Grundschule eng mit den umliegenden Natur- und Grünflächen verbunden ist. Ein wunderschöner hoher Baumbestand bildet zusammen mit dem Sport- und Spielplatz eine Lernumgebung, die unseren Kindern auf vielfältige Weise Anreize gibt, sich mit dem Thema Natur und Umwelt zu beschäftigen.
Der neue Bildungsplan greift diese Impulse auf und so haben wir entsprechende Unterrichtseinheiten bei uns verankert, in denen die Schülerinnen und Schüler innerhalb der Grundschulzeit einen verantwortungsbewussten Umgang mit den Ressourcen der Natur erfahren und lernen sollen.
Zentrale Themen dabei sind die Müllvermeidung, Mülltrennung und das Energiesparen. Darüber hinaus möchte ich auf unsere Teilnahme an der jährlichen Flurputzete hinweisen und ebenso soll die Flur-Patenschaft erwähnt werden, die an unserer Schule schon lange besteht.

Mit der Einführung des Umweltmanagements „Grüner Aal“ wollen wir diesen eingeschlagenen Weg weiter gehen und die Verleihung des gleichnamigen Zertifikats durch die Stadtverwaltung anstreben. Wertvolle Unterstützung erhalten wir dabei durch das Team der Fachhochschule Aalen um Prof. Holzbaur, dem ich an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit danken möchte.

Ebenso geht mein herzlicher Dank an alle Lehrer, Schüler und Eltern, die bei diesem Projekt mitarbeiten. Einen wichtigen Beitrag leistet auch der Schulträger durch entsprechende materielle und bauliche Unterstützung.

Ein nachhaltiger Erfolg steht außer Frage, wenn alle im Sinne unserer Umwelt an einem Strang ziehen. Wir tragen heute die Verantwortung für die Welt von morgen!

Karin Ott
Rektorin

1.4. Vorwort des studentischen Teams

Das Projekt „Grüner Aal“ in Verbindung mit der Erstellung einer Umwelterklärung für die Gartenschule ist ein studiengangsübergreifendes Projekt der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Aalen. Studenten der Studiengänge Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen, des Wirtschaftsingenieurwesen und der Technische Redaktion führten das Projekt im Rahmen ihrer Vorlesung durch. Herr Prof. Dr. Ulrich D. Holzbaur, der dieses Projekt ins Leben gerufen und begleitet hat, knüpfte den Kontakt mit der Gartenschule Ebnat.

Die Studenten der Hochschule für Technik und Wirtschaft haben mit großem Engagement dieses Projekt unterstützt. Sie sind der Überzeugung, dass unsere Umwelt unser aller Angelegenheit ist. Umwelterziehung sollte bereits in der frühen Kindheit durch pädagogische Maßnahmen stattfinden. Deshalb müssen es gerade die jungen Schüler frühzeitig lernen, wie Ressourcen gespart und Abfälle reduziert werden können. Das Ziel einer solchen Umwelterziehung ist es, in praktischen Tätigkeiten dieses Umweltbewusstsein zu stärken und an der eigenen Schule zu praktizieren. Nachhaltig soll es sich auswirken, wenn das erlernte Wissen zu Hause, oder im späteren Studium und am Arbeitsplatz anwenden wird.

Hierzu ist es notwendig, dass ein Umweltmanagement-System an Schulen geschaffen wird. Nur dadurch ist es möglich, Ziele und Aufgaben zu definieren sowie Verantwortlichkeiten festzulegen, die einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Sachen Umwelt anstoßen.

Die im Rahmen des Projekts für die Gartenschule erstellte Umwelterklärung dient dazu, das Umweltanliegen der Gartenschule einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und Außenstehende wie Eltern, die Stadt Aalen als Träger und die kooperierenden Ämter in das Umweltmanagement zu involvieren.

Umso wichtiger ist es, dass Vertreter der Behörden und Ämter, in dieses Projekt eingebunden wurden und zusammenarbeiten, um ökologisches Handeln an der Gartenschule zu ermöglichen.

Allen, die Umwelterziehung an der Gartenschule tatkräftig bzw. finanziell oder kreativ unterstützen und fördern, gilt unser Dank.

Hans-Dieter Weinreich, Ümit Polat, Tamara Weller, Ines Gallenmüller, Christoph Romics, Jürgen Seitz, Daniel Heintzmann

2. Allgemeine Informationen über die Gartenschule Ebnat

Die Gartenschule in der Abt.-Angehrn-Straße 5 in Aalen-Ebnat ist eine zweizügige Grundschule mit derzeit 186 Schülern.
Betreut werden die Schüler von 8 Klassenlehrern, zwei Fachlehrern und drei kirchlichen Religionslehrern.
Das Einzugsgebiet der Gartenschule ist in Ebnat und Niesitz.

Das Schulgelände ist 8275 m² groß, davon sind 3600 m² unbefestigt und 2775 m² befestigt.
Auf dem Schulgelände befinden sich das Hauptgebäude, Nebengebäude und eine Sporthalle. Das Nebengebäude wurde 1951 und das Hauptgebäude 1964 erstellt.
Im Hauptgebäude befinden sich sechs Klassenzimmer, ein Schwimmbad und die Verwaltung. Im Nebengebäude befinden sich zwei Klassenzimmer und zwei Mietwohnungen.
Weiter befinden sich auf dem Schulgelände eine Beton-Tischtennisplatte und ein Kletterturm in einem Feld aus Rindenmulch.
An das Hauptgebäude wurde 1992 angebaut. Im Zuge des Anbaus wurden das Sekretariat und vereinzelte Klassenzimmer renoviert. Alle Gebäude sind mit Flachdach ausgestattet. Die Flure sind gefliest. Im Außenbereich sind ausreichend Fahrradstellplätze vorhanden.

2.1. Entwicklung der Schüler- und Lehrerzahlen

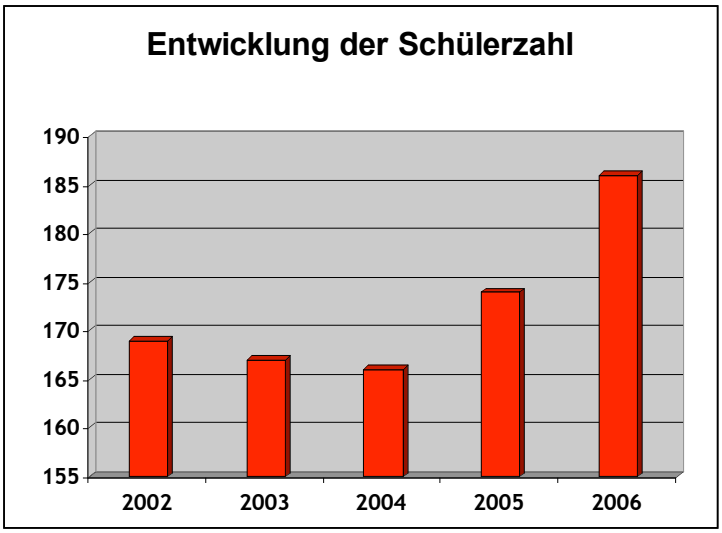

Abbildung 1: Entwicklung der Schülerzahl

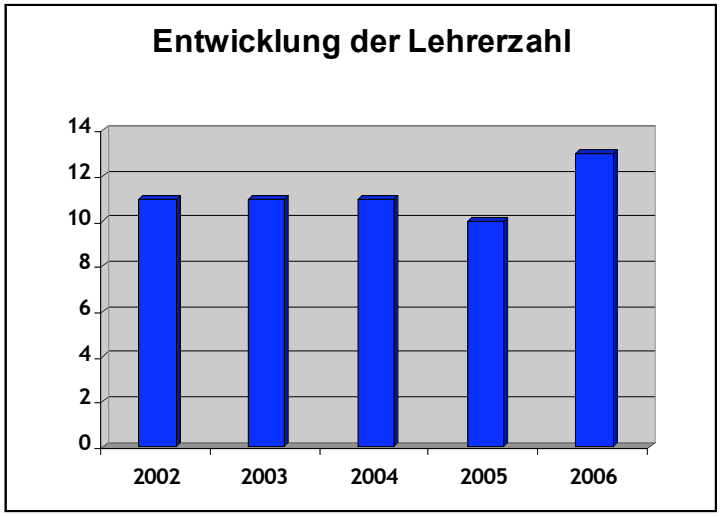

Abbildung 2: Entwicklung der Lehrerzahl

Die Grafik zeigt, dass die Schülerzahlen in den letzten zwei Jahren stark gestiegen, während die Lehrerzahlen konstant geblieben sind.

Die Schule, 1964 erbaut, hat ein Lehrschwimmbecken, so dass jedes Kind ab Klasse 1 regelmäßigen Schwimmunterricht erhält. Die besonderen Leistungen eröffnen den Viertklässlern alljährlich die Teilnahme an Schwimmwettkämpfen auf Kreis- und Oberschulamtsebene.

Die Schule bietet eine Chor-AG, Flöten-AG, sowie eine musische Profilstunde an. Die Schule unterhält eine Kooperation mit dem Reitverein Waldhausen. Die Kinder können hier reiten und voltigieren lernen

Wiederkehrende Veranstaltungen sind Schul- und Kinderfeste, besondere Schulgottesdienste unter Mitwirkung der schulischen Ensembles, Sporttage und Begegnungen der Schulmusik, sowie Kooperationen mit Vereinen und anderen Schulen.

2.2. Ziele des Schulkonzepts

Wandlungsprozesse in unserer Gesellschaft, wie gesellschaftliche, strukturelle und kulturelle machen sich auch in unserer Schule bemerkbar. Vor allem gesellschaftliche Veränderungen, wie beispielsweise unvollständige Familien, Alleinerziehende, der hohe und fragwürdige Medienkonsum stellen alle Pädagogen vor neue Herausforderungen.

Lernen und Leistung:

- Im Mittelpunkt der schulischen Arbeit steht das einzelne Kind mit seinem individuellen Lern- und Leistungsstand.
- Die Kinder erhalten eine solide Grund- und Allgemeinbildung.
- Zentrale Elemente der erzieherischen Arbeit sind Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen.
- Nicht Konkurrenz sondern Kooperation prägen das schulische Miteinander und die schulische Arbeit.
- Motivation und Selbstständigkeit der Kinder werden durch die Schule im besonderen Maße gefördert.
- Fachliche aber auch überfachliche Kompetenzen sollen bei den Schülerinnen und Schülern ausgebildet werden.
- Ein wichtiges Kriterium unserer schulischen Arbeit ist die Weiterbildungsfähigkeit und Anschlussfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Integration:

- Ein zentrales Element des pädagogischen Konzeptes ist die Erziehung zu Toleranz gegenüber anderen kulturellen und religiösen Überzeugungen.

- In allen Bereichen der schulischen Arbeit erfährt Sprachfähigkeit als Schlüssel zur Integration besondere Aufmerksamkeit und Förderung.
- Um die Kinder auf das Leben in der Gesellschaft vorzubereiten, berücksichtigt die schulische Arbeit in besonderer Weise den Alltagsbezug.

2.3. Die Grundschule

Im Mittelpunkt steht das einzelne Kind, dessen Lern- und Leistungsstand den Ausgangspunkt für den Unterricht bildet. Besonderer Schwerpunkt ist ein verstärkt themen- und projektorientierter Unterricht.

- Stundenplan / Unterrichtszeiten

Unterrichtszeiten	tgl. von 7.45Uhr bis 12.05 bzw. 13.00 Uhr		
Stütz- u. Förderstunden	Klasse 1	freitags	ab 14.00 Uhr
	Klasse 2 u. 4	montags	ab 14.00 Uhr
	Klasse 3	mittwochs	ab 14.00 Uhr
	Einzelförderstunden durch Tandemlehrer in spez. Fällen		

- Schulanfang 7.45 Uhr

2.4. Verein der Freunde und Förderer der Gartenschule Ebnat e.V.

Unser Bestreben ist es, unsere Schule, sowie die Schülerinnen und Schüler, in allen Belangen nach Kräften zu unterstützen.

3. Bisherige Umweltaktivitäten

Bereich	Durchgeführte Maßnahmen
Energie	- Erfassung des Energieverbrauchs - Absenkung der Heizung an den Wochenenden und in den Ferien - Isolierung der Wasserrohre - neue Gasheizung seit Febr. 2007 - neue doppelverglaste Fenster; dadurch deutliche Verbesserung des Energiebedarfs der Heizung
	Beleuchtung:- kein Standby-Betrieb indirekte Beleuchtung im Gang Leuchtstoffröhren mit 80 Öko-Startern (RS11) regelm. Kontrolle, ob Licht in den Gängen u. Klassenzimmern ausgeschaltet wurde Mauerwerk: Außenisolierung mit Styropor Heizung : - Heizkessel für 15° warmes Wasser, - isolierte Wasserleitungen - Warmwasserleitung läuft durch 2 Regelkästen
Toiletten	- Mit Druckspüler - Pissoir mit Lichtschranke
Schwimmbad	- Heizraum-Isolierung - Neuer Gasofen - Filterumwälzung, nach Filterspülung 10-12m³, sonst 4-7m³
Abfall	- Mülltrennung - Altpapiersammelhilfen in den Klassenzimmern - Recycling von Schulmilch-Tetra-Paks (für das Sammeln gab es Geschenke) - Kostenzähler Kopierer
Sonstige Aktivitäten	- ab Schuljahr 2007/2008 - Audit mit Kindern - Sensibilisierung Flurputzete und Flurpatenschaft für ein Flurstück um die Gartenschule herum (seit 2003 jährlich)

Tabelle 1: Bisherige Umweltaktivitäten

3.1. Umweltrelevante Maßnahmen im Außenbereich vor Beginn des Projekts „Grüner Aal“

Viele Ideen zur Gestaltung eines kindgerechten und naturverbundenem Schulgeländes wurden durch das Lehrerkollegium, die Schulleitung, Schüler aber auch die Eltern entwickelt.

Der „Wohlfühlfaktor“ im Schulleben erfuhr durch dieses gemeinsame Engagement für Schüler und Lehrer/-innen eine nachhaltige Steigerung. Folgende Gedanken wurden bereits im Außenbereich umgesetzt:

Abbildung 3: Kletter- und Rutschturm

Abbildung 5: Klimmzugstangen

Abbildung 4: Pausenhof mit Tischtennisplatte

Abbildung 6: Pausenhof

4. Umweltleitlinien

Aufgabe aller Lehrkräfte einer Schule muss die Umwelterziehung sein; dies muss in allen Fächern in den Lehrstoff mit einbezogen werden. Die Komplexität und der Umfang dieses herausragenden Themas kann nicht Aufgabe eines einzigen Faches sein. Eine Vernetzung der verschiedenen Fächer untereinander und die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern ist daher erforderlich und von großer Bedeutung.
Eltern, Fachleute aus verschiedenen Verbänden und städtischen Behörden, die uns in der Umwelterziehung zur Verbesserung des Umweltschutzes beratend und unterstützend zur Seite stehen, gehören zu diesem Kreis der außerschulischen Partner. Die Integration der Umwelterziehung in den Schulalltag kann nicht durch Einführung eines neuen Faches erreicht werden. Bestehende Fächer und Projekte sind vielmehr die Grundlage, auf der Umweltbewusstsein aufgebaut werden kann.
Unsere Zielsetzungen in der Umwelterziehung lauten wie folgt:

- Sensibilisierung des Themas Umwelt bei den Kindern und Jugendlichen, damit die Ernsthaftigkeit des Themas bezüglich der Gefährdung unserer Lebensgrundlage verstanden werden kann.
- Durch Entwicklung eines Verantwortungsbewusstseins soll der Mensch erkennen, dass er als Einzelner Dinge bewirken und eine gewisse Vorbildfunktion einnehmen kann.
- Der Erwerb von Urteils- und Entscheidungskompetenz in Umweltfragen.
- Zur Verbesserung des Umweltschutzes ist die Entwicklung einer gewissen Handlungskompetenz notwendig.

Die natürliche Neugier treibt Kinder häufig an, ihre Umwelt zu erkunden. Sie setzen sich hoch motiviert für Tiere, Pflanzen und damit für die gesamte Natur ein und beschäftigen sich dadurch bereits zwangsläufig mit den Umweltproblemen. Bei der Auseinandersetzung mit ökologischen Grundproblemen helfen diese günstigen Voraussetzungen und tragen erheblich zur Problemlösung bei. Sachkompetenz muss erworben werden, damit räumlich und zeitlich fernere Umweltprobleme erkannt werden und die Einsicht in globale Vernetzung gefördert wird. Dies alles wird durch die Beschäftigung mit lokalen und aktuellen Umweltproblemen den Kindern im Kindesalter leichter fallen.
Dieser gezielte Einsatz bei der Umwelterziehung, soll bei jungen Menschen das Bewusstsein für Umweltfragen erzeugen, damit die Bereitschaft für den verantwortlichen Umgang mit der Umwelt fördern und zu einem umweltbewussten Verhalten erziehen, das über die Schulzeit hinaus wirksam bleibt.

Die Vermittlung von naturwissenschaftlichen und gesellschaftlichen Grundlagen in dieser gesamtheitlichen Umwelterziehung wird den Schülern neben Erlebnisfähigkeit die Gelegenheit geben, Wertebewusstsein sowie Urteils- und Handlungsfähigkeit zu entfalten. Damit ein direkter Nutzen für die Umwelt erkennbar wird, werden Maßnahmen bevorzugt, die eine nachhaltige positive Änderung der Einstellung gegenüber der Umwelt haben sowie zu einem reflektierten und verantwortungsvollen Verhalten gegenüber der Umwelt führen.

5. Die Umweltpolitik unserer Schule

Wichtiger Bestandteil des Bildungs- und Erziehungsauftrags ist der Umweltschutz in unserer Schule und hat damit einen hohen Stellenwert. Wir, also die Schüler, das Lehrerkollegium, aber auch die Eltern, wollen gemeinsam einen umweltbewussten Schulbetrieb gestalten. Der Umweltschutz ist durch den Lehrplan fester Bestandteil des Unterrichtes. Es werden thematische Inhalte auf die Gegebenheiten unserer Schule angepasst und kontinuierlich verbessert. Dazu hat sich die Schule verpflichtet.
Das Leitbild der „zukunftsfähigen Schule“ hat uns erkennen lassen, dass umweltpolitische Probleme in einem engen Zusammenhang zur wirtschaftlichen und sozialen Funktion stehen. Wir sehen es als die wesentliche Aufgabe unserer Schule, junge Menschen auf eine positive Zukunftsgestaltung auszurichten und vorzubereiten.
Durch Projekte zum Thema Umweltschutz mit Beteiligung der Schüler eröffnen wir ihnen Freiräume, um Verantwortung übernehmen und Partizipationen lernen zu können. Wir sind der Meinung, dass die Attraktivität unserer Schule mit dem praktizierten Umweltbewusstsein steigt. Wenn Menschen sich an unserer Schule engagiert und motiviert für den Umweltschutz einsetzen, meinen wir, das muss gefördert werden.

Hierzu gehören unter anderem:

- der Wunsch, die Umwelt heute und für die kommende Generation zu schützen, die Umwelt bewusst zu erleben und kreativ zu gestalten
- die Suche nach Möglichkeiten im Umweltschutz selbst erste Schritte zu gehen
- die Suche nach Wegen, Umweltbewusstsein auszubilden und die Nachhaltigkeit in der Umwelt-, Bildungs- und Erziehungsarbeit zu entwickeln
- ein technisches oder naturwissenschaftliches Interesse in der Schule zu wecken und einzuüben
- das Streben von Lehrern, bei der glaubwürdigen Vermittlung umweltrelevanter Inhalte im Unterricht und im außerschulischen Bereich
- der schonende Umgang mit allen an der Schule vorhandenen Ressourcen

Ein gutes Ergebnis dieser unterschiedlichen Motivationen kann unserer Meinung nur erzielt werden, wenn diese zielorientiert zusammengeführt werden und somit unserem schulischen Umweltschutz eine breite Basis zu geben. Auswirkungen unserer Tätigkeit auf die Umwelt sollen regelmäßig untersucht werden und Maßnahmen zur Vermeidung von Umweltbelastungen eingesetzt.
Die uns betreffenden umweltrelevanten Vorschriften, besonders die Regelungen zum Umgang mit Gefahrenstoffen und zur Notfallvorsorge, werden wir einhalten. Der Verbrauch an natürlichen Ressourcen soll verringert werden, d. h. Energie und Wasser sparen sowie Abfall trennen und besser noch: vermeiden. Der sparsame Umgang mit Ressourcen wird uns helfen, Geldmittel zu sparen. Wir werden uns gezielt dafür einsetzen, dass dieses Geld, zumindest anteilig, an unsere Schule fließt und für Bildungszwecke und die Gestaltung einer attraktiven und umweltfreundlichen Schule verwendet werden kann. Wir sind uns bewusst, dass nicht alle Aufgaben zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltsituation der Schule sofort lösbar sind. Deshalb nehmen wir uns vor, das Erreichte an dem gesteckten Ziel zu messen und immer kritisch zu hinterfragen. Darüber hinaus stellen wir uns neue, anspruchsvolle Aufgaben. Ein System wird eingerichtet, das uns hilft, die Umsetzung dieser Umweltpolitik im Schulalltag zu überprüfen. Hier werden dann Maßnahmen abgeleitet, sofern die Rahmenbedingungen nicht eingehalten werden. Eine bedarfsgerechte Aktualisierung dieses Verfahrens ist selbstverständlich.
Die Stadt Aalen als Träger und die mit der Gartenschule Ebnat zusammenarbeitenden Partner wie z. B. das Umweltamt und das Gebäudewirtschaftsamt der Stadt Aalen werden angehalten, die gleichen Umweltnormen anzuwenden wie wir selbst. Der Umweltschutz wird dabei von allen beteiligten Parteien aktiv und eigenverantwortlich gefördert.

Wir werden die Öffentlichkeit über den Beitrag zum Umweltschutz, den unsere Schule leisten kann, informieren. Zur kontinuierlichen Verbesserung unseres Programms werden wir Interessenten zum Dialog einladen. In Öko-Audits werden wir die Wirksamkeit und mögliche Verbesserungen regelmäßig auf den Erfolg der getroffenen Regelungen überprüfen.

6. Erste Bestandsaufnahme unter Umweltaspekten

Im Winter 2006/07 entschloss sich die Gartenschule Ebnat ein Öko-Audit durchzuführen und ein Umweltmanagement-System einzuführen. Das Öko-Audit wurde durchgeführt als erste Begehung am 19.04.2007.

Anwesend/beteiligt waren: Rektorin Fr. Ott, Lehrer H.Retzbach, Hausmeister H. Milz und ein studiengang-übergreifendes Studenten-Team.
Vom Grünflächen- und Umweltamt der Stadt Aalen wurden die Energie-Verbrauchsdaten zur Verfügung gestellt. Der Strom-, Gas- und Wasserverbrauch der Vergangenheit soll als Grundlage dienen, um den Erfolg geplanter Einsparmaßnahmen zu verdeutlichen.
Es sind nicht überall separate Wasser- und Heizungszähler vorhanden.
Die Sporthalle wird von Sportvereinen genutzt (Radsport, Tischtennis, Fußball) und vom Kindergarten.

6.1. Lage der Schule

Abbildung 7: Lageplan Gartenschule

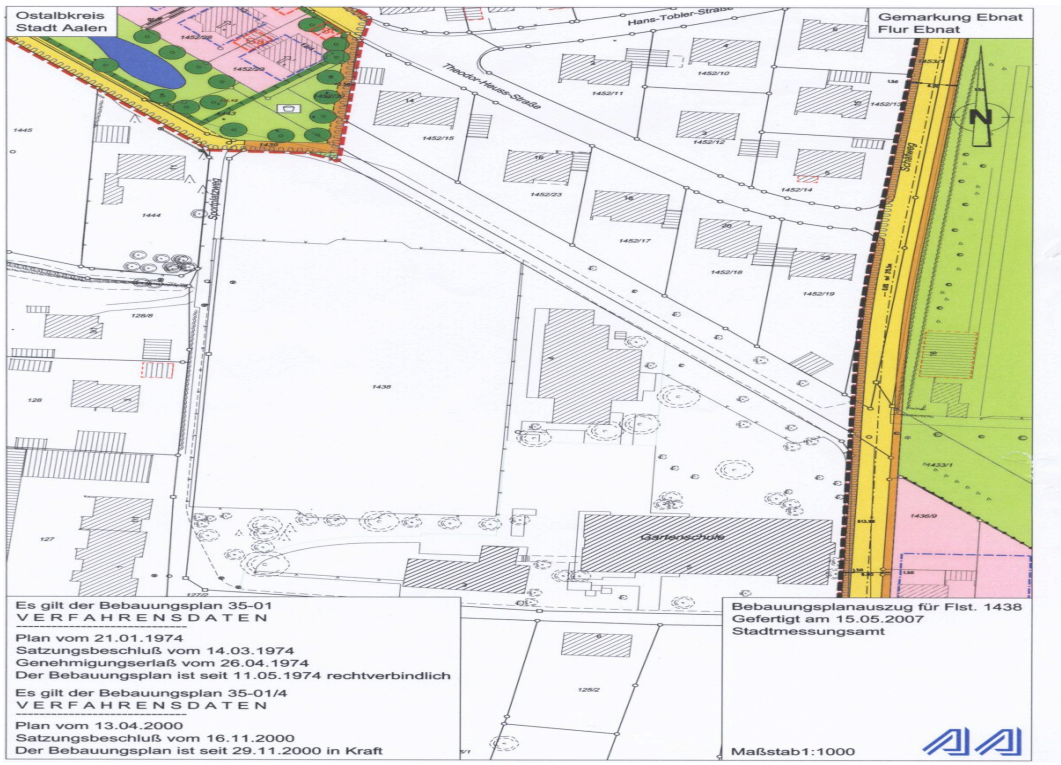

Abbildung 8: maßstabsgetreuer Bebauungsplan

6.2. Haupt- und Nebengebäude

Die Schulgebäude (Flachdach) bestehen aus Mauerwerk mit außen angebrachter Styropor-Isolierung. Haupt- und Nebengebäude sind direkt nebeneinander gebaut und durch eine Überdachung der Eingangsbereiche miteinander verbunden. Hinter der doppelten Eingangstüre befindet sich das Foyer, das mit Tischen und Stühlen ausgestattet ist und von dem aus der Schulhof für die Schüler zusätzlich zu erreichen ist.
Im Erdgeschoss des Hauptgebäudes befinden sich das Schwimmbad, eine Leseinsel und das Hausmeisterbüro; im 1.OG sind die Klassenzimmer, der Musiksaal, das Lehrerzimmer und das Büro der Schulleitung mit Sekretariat untergebracht. Im Nebengebäude ist im Untergeschoss ein selten genutzter Werkraum, im Erdgeschoss 2 Klassenzimmer und im 1.Stock die Hausmeister-Wohnung und eine weitere Mietwohnung.
Zwischen Hauptgebäude und Sporthalle befindet sich der Pausenhof.
Es sind an allen Gebäuden doppelverglaste Isolierfenster neu eingebaut.
Die Bodenbelagsbeschaffenheit ist im Nebengebäude: Parkett in den Klassenzimmern, Fliesen in den Fluren und im Hauptgebäude: Linoleum in den Klassenzimmern und ebenfalls Fliesen in den Fluren.

Abbildung 9: Schulflur

Abbildung 10: Klassenzimmer

Der Weg zur Sporthalle führt über den Pausenhof und ist nicht überdacht.
In der Außenanlage befinden sich der überwiegend geteerte Pausenhof mit Grünflächen, Kletterturm, Betontischtennisplatten, ausreichend Fahrradstellplätze sowie ein überdachter Regentank zwischen den Gebäuden.

Abbildung 11: Fahrradständer

Abbildung 12: Fußballplatz

Neben dem Schulgelände befindet sich ein Fußballfeld, das zwar nicht zur Schule gehört aber auch gerne von der Schule mitgenutzt wird.
Beleuchtung besteht aus Leuchtstoffröhren mit Öko-Startern.

Raumaufteilung Gartenschule

Raumbezeichnung	EG	EG alt	OG
Umkleide Knaben	1		
Umkleide Mädchen	1		
Schwimmbereich	1		
Klassenzimmer			5
Klassenzimmer		1	1
Klassenzimmer		1	1
Leseinsel	1		
Religionszimmer			1
Musiksaal			1
Rektorat			1
Sekretariat			1
Lehrerzimmer			1
Arzt- u. Elternsprechzimmer	1		
Hausmeisterraum	1		
Lehrmittelraum	1	1	
Abstellraum		1	
WC Knaben	1	1	
WC Mädchen	1	1	
WC Lehrer Damen			1
WC Lehrer Herren	1	1	1
Eingangshalle	1		

Tabelle 2: Raumaufteilung der Gartenschule Ebnat

6.3. Außenflächen

Den Großteil der Außenfläche bildet der Bereich, in dem sich der Kletterturm und der Pausenhof befinden. Die befestigte Außenfläche beträgt ca.- 2775m², die Grünfläche ca. 3600m². Lediglich ein geringer Anteil davon bildet einen Grünstreifen um die Gebäude zu den umliegenden Straßen hin. Der Pausenhof besteht aus geteerten Flächen und Grünflächen. Neben der versiegelten Fläche befindet sich ein Spielplatz mit einem Kletterturm.

Abbildung 13: Kletterturm

6.4. Abfall

In der Gartenschule wird Papier und Restmüll in den Klassenzimmern getrennt. Eine bereits eingeführte zusätzliche Trennung von recyclebaren Wertstoffen wie Biomüll wurde aus hygienischen Gründen wieder abgeschafft.
1 großer Müllcontainer mit 1,1m³ steht zur Verfügung und wird alle 14 Tage geleert. Auf dem Schulhof befinden sich darüber hinaus noch 10 Mülleimer

Abbildung 14: Müllcontainer

6.5. Verbrauchsmaterial

Die Bezugstelle der Verbrauchsmaterialien ist die Beschaffungsstelle der Stadt Aalen. Die Zahlen basieren auf der Bestellung vom 1.Quartal 2007 und wurden unter Berücksichtigung von Ferien, Feiertagen auf 1 Jahr hochgerechnet.
Aussagen zu Kosten für Bürokleinmaterial im Jahr liegen nicht vor.
Grundlage für die personenbezogenen Verbrauchswerte: 186 Schüler, 13 Lehrer. Hausmeister, Reinigungspersonal; gesamt: 205 Personen

Artikel	Menge/Quartal	Einheit	Verbrauch pro Person/a
DIN A4 Kopierpapier	15000	Blatt	226
DIN A3 Kopierpapier	5000	Blatt	75
Tafelschwamm	30	Stück	0,146
Flüssigseife	1	VPE 8 x 475ml	105ml
Universalseife	1	VPE 8 x 475ml	105ml
Seifencreme Kamille	2	VPE 12 x 750ml	270ml
Papierhandtücher	4	VPE 4000 Blatt	820 Blatt
Reiniger: Spiritus-Glasreiniger	1	VPE 10l-Kanister	150ml
Reiniger: Kunststoff-Reiniger	4	VPE 1000ml-Flasche	60ml
Reiniger: Unterhaltsreiniger	4	VPE 125 Beutel à 25ml	189ml
Aktivreiniger	4	VPE	0,019
Reiniger : Alkohol-Reiniger	2	VPE 10l-Kanister	300ml
Reiniger : Sanitär-Reiniger	2	VPE 10l-Kanister	300ml
Spülmittel	2	VPE 10l-Kanister	300ml
Micro Tuff (blau)	6	Stück	0,03
Micro Touch (rot)	4	Stück	0,02
Clipper-Mop	2	Stück	0,009
Nasswisch-Mop	4	Stück	0,02
Feuchtwisch-Bezug	3	Stück	0,01
Haushalts-Handschuhe (mittel)	2	Paar	0,009
Haushalts-Handschuhe (groß)	1	Paar	0,005
Superpad GVS - weiß	1	Stück	0,005
Superpad GVS - rot	3	Stück	0,01
Toilettenpapier à 400 Blatt	120	Rollen à 400Blatt	724 Blatt

Tabelle 3: Verbrauchsmaterial lt. Materialbestellung 1.Quartal 2007

Reinigungsmittel

Die Reinigung des Schulgebäudes erfolgt durch den Hausmeister, Reinigung aller Zimmer 3x wöchentlich. Die verwendeten Reiniger sind biologisch abbaubar und tragen den „Blauen Engel“

6.6. Verbrauchsentwicklung

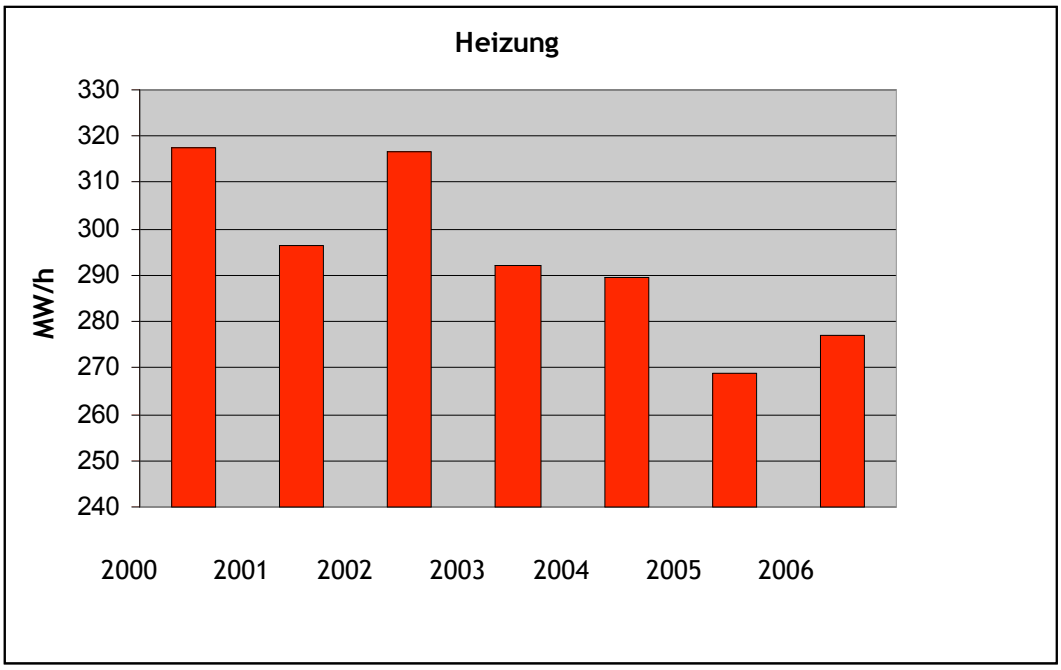

Abbildung 15: Verbrauchsdiagramm Heizung

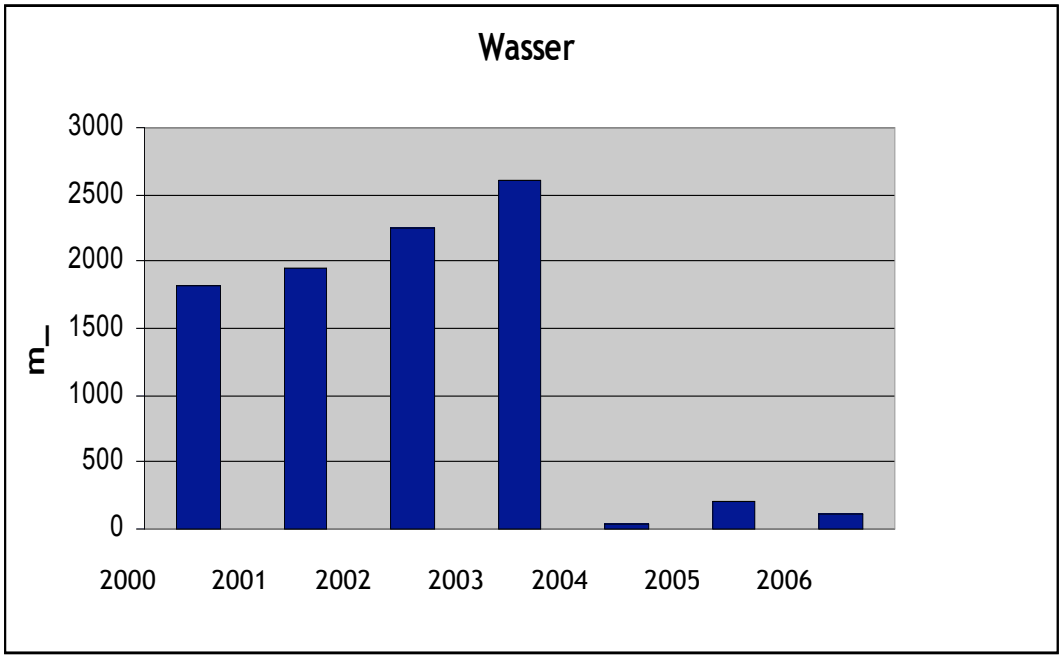

Abbildung 16: Verbrauchsdiagramm Wasser

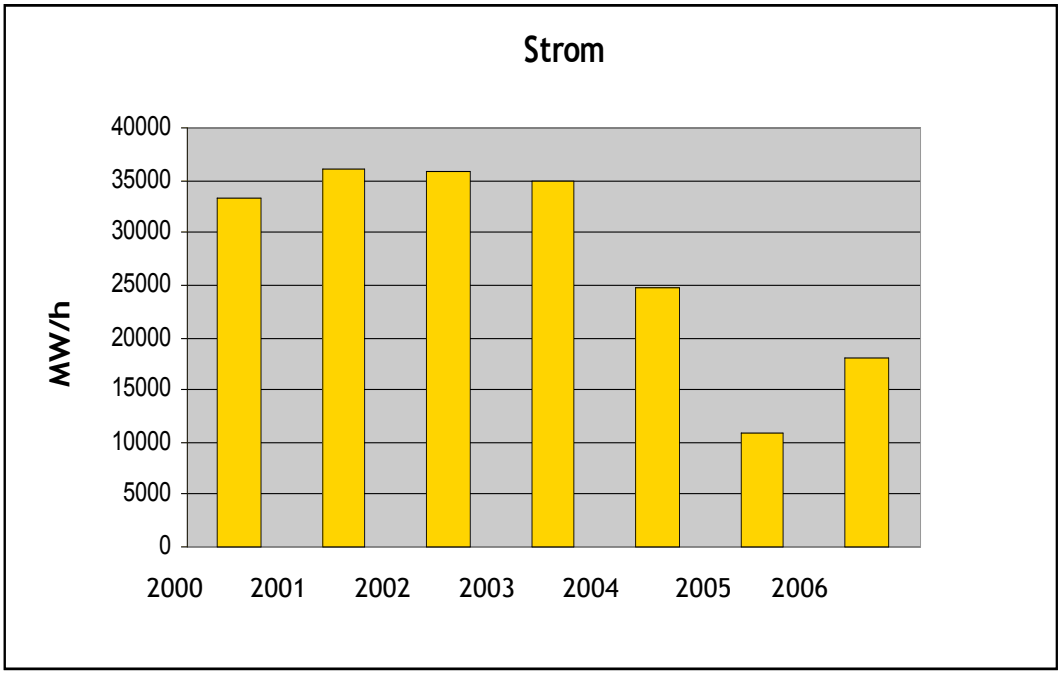

Abbildung 17: Verbrauchsdiagramm Strom

Anhand der Grafiken ist zusehen das sich ab dem Jahr 2004 die Heiz-, Wasser- und Stromwerte deutlich reduziert haben. Dies ist unter anderem auf die Übernahme des Schwimmbades durch die Stadt Aalen zurückzuführen.

6.7. Kennzahlen 2006

Verbrauch pro Person und Jahr

Grundlage: 205 Personen

Heizenergie	1.004.008,17	kW/h
Elektrische Energie	780,60	kW/h
Wasserverbrauch	5,97	m^3
Restmüll	0,03	m^3
Toilettenpapier	703	Blatt
Flüssigseife	465	ml
Kopierpapier A4	219	Blatt
Kopierpapier A3	73	Blatt

Tabelle 4: Kennzahlen 2006 pro Person und Jahr

6.8. Ökobilanz

Input

Grundstückbestand

Gebäudefläche

Hauptgebäude	921 m_
Hauptgebäude alt	237 m_
Sporthalle	303 m_
Gesamt-Schule	**1461 m_**

Grünfläche

Spielplatz mit Kletterturm	401,3 m_
Restliche Grünfläche	3600 m_
Gesamt	**3600m_**

Versiegelte Fläche

Pausenhof	2775 m_
überdachter Eingangsbereich	37,7 m_
Gesamt	**2812,7m_**

Materialflüsse

Verbrauchsmaterial

DIN A4 Kopierpapier	45.000	Blatt
DIN A3 Kopierpapier	15.000	Blatt
Tafelschwamm	30	Stück
Flüssigseife VPE 12 x 750 ml	2	VPE
Flüssigseife VPE 8 x 475 ml	2	VPE
Papierhandtücher VPE 4000 Blatt	12	VPE
Toilettenpapier à 400 Blatt	360	Rollen

Wasser

Trinkwasser	1224	m_

Energie

Heizenergie	86,3	MWh
Strom	160	MWh

Output

Abfall

Verbrauchsmaterial

DIN A4 Kopierpapier	45.000	Blatt
DIN A3 Kopierpapier	15.000	Blatt
Tafelschwamm	30	Stück
Flüssigseife VPE 12 x 750 ml	2	VPE
Flüssigseife VPE 8 x 475 ml	2	VPE
Papierhandtücher VPE 4000 Blatt	12	VPE
Toilettenpapier à 400 Blatt	360	Rollen

Abwasser

Abwasser	1224	m_

CO_-Emissionen

CO_	52	t

Tabelle 5: Ökobilanz

7. Das Umweltmanagement-System

Ein Umweltmanagementsystem ist an der Gartenschule noch nicht vorhanden, die Einführung wird jedoch mit dieser Umwelterklärung gestartet.

7.1. Das Umweltteam

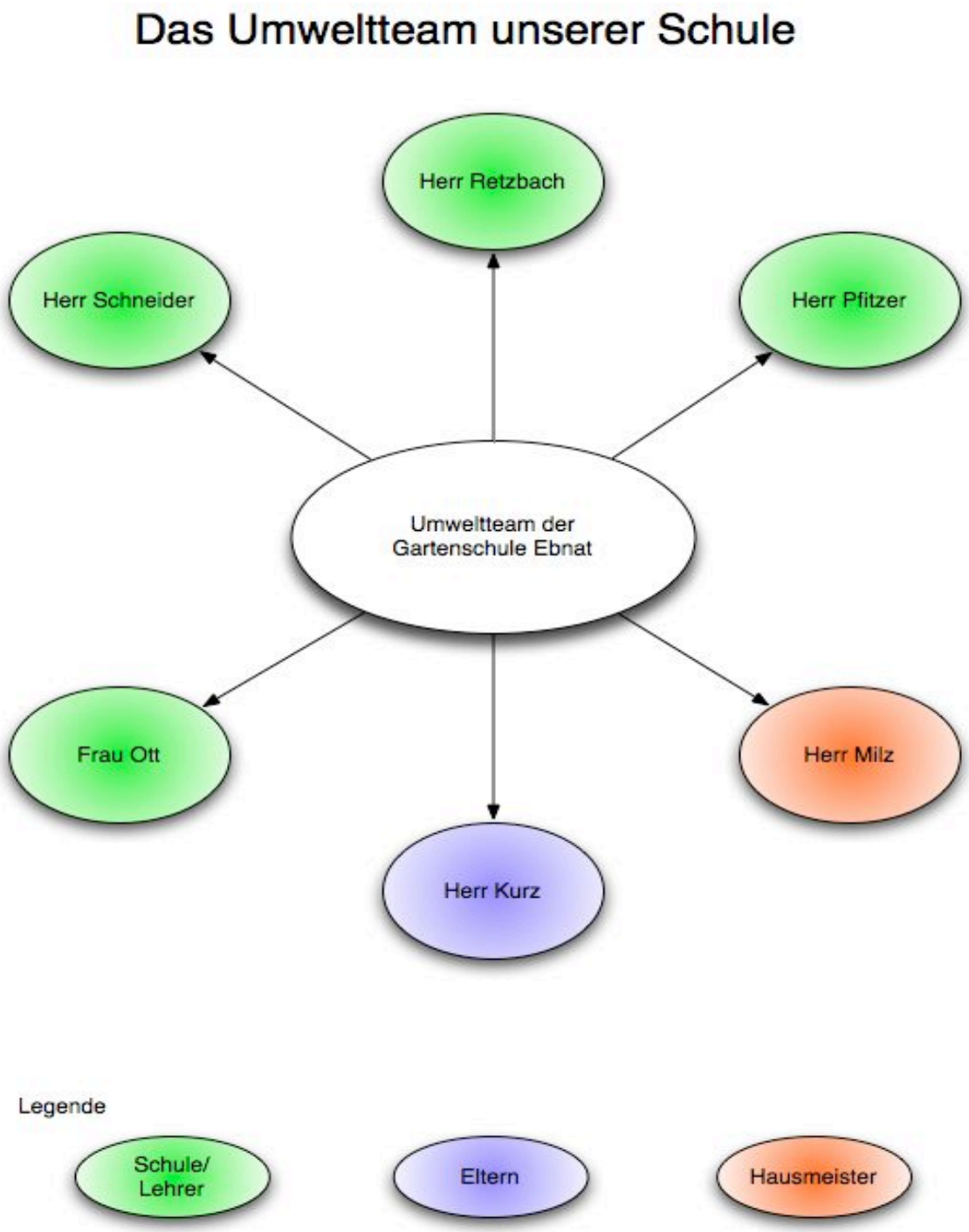

Abbildung 18: Das Umweltteam der Gartenschule Ebnat

Zu den Aufgaben des Umweltteams gehört:

- Die Verankerung und Integration des Umweltmanagementsystems
- Anregung zur Gestaltung und Durchführung von Umweltthemen im Unterricht zu geben
- Die Formulierung der Umweltmaßnahmen und –ziele
- Die Unterstützung der verschiedenen Umweltarbeitsgruppen
- Die Kontrolle der Durchführung der Umweltmaßnahmen und der Zielerreichung

7.2. Die Schulkonferenz

Im Rahmen des Umweltmanagements hat die Schulkonferenz als gemeinsames Organ der Schule die Aufgabe, über Änderungen der Umweltpolitik, des Umweltmanagementsystems, der Umweltziele und des Umweltprogramms ihr Einverständnis abzugeben. Die vom Umwelt-Team festgelegten Beschlüsse werden bei der Schulleitung zur Abstimmung für die Lehrer- und Schulkonferenz angemeldet. Beide Gremien entscheiden über die Eingaben des Umwelt-Teams; hier werden die entsprechenden Beschlüsse verabschiedet.

7.3. Die Umweltbeauftragten

Der Umweltbeauftragte ist zugleich Vorsitzender des Umwelt-Teams. Er hat beratende Funktion gegenüber der Schulöffentlichkeit und gegenüber den schulischen Leitungsgremien und kann an den Schulleiterkonferenzen beratend teilnehmen. Er unterstützt die Arbeit des Umweltmanagementsystems bei der Planung, Steuerung, Kontrolle, Analyse und Koordination von Umweltaktivitäten, der Weiterentwicklung des schulischen Umweltinformationssystems. Letzteres ermöglicht die Informationsbeschaffung, die Entscheidungsfindung, Planung, Dokumentation und Berichterstattung. Als sehr wichtige Aufgabe hat er die Umsetzung des Umweltprogramms zu überwachen und zu steuern, d.h. er hat vorausschauend und korrigierend einzugreifen. Er ist zuständig für die Einbindung des Umweltschutzes in die Unterrichtsplanung, die Förderung des Umweltgedankens in allen Bereichen der Schule, die Erstellung von Berichten an das Umwelt-Team und die Begleitung von internen Umweltaudits.

7.4. Einbindung der Lehrer und Lehrerinnen

Wichtigste Aufgabe des Lehrerkollegiums ist es, den Umweltgedanken der Schule an die neuen Schüler und Schülerinnen heranzutragen. Eine zentrale Rolle spielt dabei auch die Information der Eltern, da auf deren Mitarbeit nicht verzichtet werden kann. Der theoretische Inhalt der Lehrpläne in Bezug auf den Umweltgedanken wird von den Lehrern fächerübergreifend koordiniert; hier spielen Praxisbeispiele eine wichtige Rolle. Die aktive Teilnahme an den schulischen Umweltprojekten ermöglicht es den Schülern, auf die Umwelt Einfluss zu nehmen. Ziel ist es, dass jede Klasse einmal pro Jahr ein umweltrelevantes Projekt bearbeitet und vorstellt. Die umweltbewussten Verhaltensweisen bei den Schülern sollen durch die Lehrer gefördert werden; wie z.B. Plakate erstellen zum Thema Energieeinsparung, richtiges Lüften, Mülltrennung usw. Das Verhalten im Umgang mit Ressourcen positiv zu verändern, soll durch diese Maßnahmen erreicht werden. Ansprechpartner für die Umweltsprecher der Klassen sind u.a. die Lehrer. Sie erhalten einmal jährlich eine Fortbildung in umweltrelevanten Themen.

7.5. Der Hausmeister

Er soll Mängel rechtzeitig erkennen und durch hinzuziehen der zuständigen Personen für Beseitigung der Mängel sorgen. Der Hausmeister ist durch seine Einblicke in umweltrelevante Abläufe innerhalb der Schule unverzichtbar und ist Ansprechpartner für alle Beteiligten. Als wichtiges Bindeglied stellt er Kontakte zu den Ämtern der Stadt, zum Reinigungspersonal und zu externen Handwerkern her.

7.6. Die Schulsekretärin

Die Beschaffung des Schulbedarfs bei der Stadt Aalen liegt in ihrer Verantwortung. Sie prüft die Materialien in Hinsicht auf Umweltfreundlichkeit. Bislang liefert die Stadt Aalen kein umweltfreundliches Papier.

7.7. Einbindung der Schüler

Durch die Einbindung von Umweltthemen in den Unterricht und themenspezifische Ergänzung durch Umweltprojekte wirken alle Schüler an altersentsprechenden ökologischen Projekten mit. Eines der

obligatorischen Umweltthemen im Unterricht ist die Bedeutung von umweltfreundlichem Material. Dadurch soll den Schülern unter anderem die Verwendung von umweltfreundlichen Arbeitsmaterialien nahe gelegt werden.

Geplante Umweltdienste der Schüler:

- Müllprojekt: Eine Jahrgangsstufe z.B. die Klasse 3 kann für den Müll in der großen Pause zuständig sein und darauf aufpassen, dass alles richtig sortiert eingeworfen wird.
- Schülerfirma (Verkauf von Umweltmaterialien: Blöcke etc.)
- Eingliederung von Umweltaufgaben in den „Tafeldienst“ als Aufgabenerweiterung

7.8. Einbindung des Grünflächen- und Umweltamtes sowie des Agenda21-Büros

Vertreter des Umweltamtes oder Vertreter des Agenda-Büros werden je nach Bedarf zu Sitzungen des Umweltteams hinzugezogen. Sie sind wichtige Ansprechpartner bei fachlichen und finanziellen Fragen.

8. Umwelt in der pädagogischen Arbeit und Umweltziele

Um der umweltrelevanten, pädagogischen Erziehung gerecht zu werden, müssen die Schüler und Schülerinnen in die Verantwortung für die Umwelt mit einbezogen werden. Der Umweltgedanke erfährt hierdurch eine außerordentliche Aufwertung. Im Alltag wird so ein nachhaltiges Bewusstsein für die Umwelt in das Handeln von Schülern, Lehrern, Eltern und Kooperationspartnern der Schule implementiert. Lokale Agendaprozesse sollen im Rahmen des Umweltmanagements auf die Schulebene übertragen werden.
Außerschulische Institutionen, wie z.B. das staatliche Forstamt, Agendagruppen, Naturschutzverbände werden von der Gartenschule Ebnat in die pädagogische Umwelterziehung bei Bedarf mit einbezogen.

8.1. Schulprojekte

Ausflüge mit „Umweltpädagogen“ (beispielsweise Gruppenleiter des Naturschutzbundes oder der Naturfreunde) und Wald-Exkursionen mit dem Förster, fördern das frühzeitige Umweltbewusstsein der Kinder.
Die Kinder konnten in den angeführten Projekten vielfältige Erfahrungen im Umgang mit der Natur und dem Naturschutz sammeln:

- Schnecken-Werkstatt
- Regenwurm-Werkstatt
- Märchenlandschaften mit Naturmaterialien
- Lebensraum Wiese
- Tiere des Waldes

8.2. Umweltbibliothek

Eine Umweltbibliothek ist noch nicht eingerichtet.

8.3. Tipps und mögliche Aktivitäten

8.3.1. Tipps für die weitere Planung umweltrelevanter Maßnahmen

Viele Anregungen zum Thema pädagogische Umwelterziehung sind unter folgenden Links zu finden:

- www.umweltschulen.de
- www.klimanet.baden-wuerttemberg.de
- http://pz.bildung-rp.de/pn/pn1_98/s12-13.htm

- http://www.lrz-muenchen.de/~umweltbildung/Ausarbeitungen/Oekologie/Umwelterziehung_im_Klassenzimmer_2000.PDF
- http://www.schulserver.hessen.de/ssa_hrwm/rotenburg-f/jakob-grimm/homepage/zumbis/konzept/paed_kon.htm
- http://www.umweltstation-iffens.de/expe-ue.htm
- http://plaz.uni-paderborn.de/Service/PLAN/plan.php?id=sw0108

8.3.2. Eine Auswahl möglicher Aktivitäten

- Bachtag mit dem Nachbau einer Minikläranlage
- Müllverwertung nach der Trennung im Unterricht untersuchen
- Farben der Natur
- Naturfarben herstellen
- Wartung und Pflege des Schulgeländes als Lebensraum für Kleinsäuger, Insekten und Vögel (in Zusammenarbeit mit einer Naturschutzgruppe)
- Unterrichtsprojekt zum Thema Lärm
- Waldtag mit Jäger oder Förster
- Waldputz
- Erdbetrachtung
- Äpfel sammeln und Apfelmus kochen oder Apfelsaft machen und verkaufen
- Kräutergarten

9. Das Umweltprogramm

Die Umweltziele beschreiben detailliert, wie der Umweltschutz verbessert werden kann. Sie weisen den Weg zu einer kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes im Kontext mit der konkreten Umweltpolitik. Das Umweltprogramm stellt die Ziele und Maßnahmen zur Verringerung der wichtigsten negativen Umweltauswirkungen dar und orientiert sich an deren Bewertung. Umweltziele und Umweltprogramm müssen so formuliert sein, dass später genau überprüft werden kann, ob eingeleitete Maßnahmen auch tatsächlich realisiert wurden bzw. welche konkreten Einsparungen dadurch entstanden sind. Sie müssen daher messbar oder zumindest erfassbar und überprüfbar sein (z.B. Schulungsaktivitäten) und mit Terminen versehen werden.

9.1. Pädagogisches Umweltprogramm für das Schuljahr 2006/2007

Ziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortlich/Zuständig
1. Implementierung des Umweltgedankens			
1.1	Vorstellung des Umweltprogramms	2006-2007	Frau Ott, Herr Milz, Herr Schneider, Herr Retzbach, Herr Pfitzer, Herr Kurz
1.2	Bildung des Umweltteams		
1.3	Erstellung eines Umweltleitbildes sowie eines Umweltslogan der Schule		
1.4	Implementierung des Umweltgedankens in der Schulordnung		
1.5	Plakate und Prompts im BK-Unterricht		
1.6	Erstellung eines Infoblattes für Schüler und Eltern mit Tipps zu umweltfreundlichen Schulmaterialien		
1.7	Prüfung der Standorte der Wertstoffkisten und Abfallbehälter		
1.8	Altpapiersammelhilfen und Verschnürkisten für jedes Klassenzimmer		
1.9	Beschriftung Müllbehälter		
1.10	Beschriftung Lichtschalter		
1.11	Schnecken-Werkstatt einrichten		
1.12	Regenwurm-Werkstatt einrichten		
1.13	Märchenlandschaften mit Naturmaterialien und Märchenpavillon		
1.14	Lebensraum Wiese: - die Pusteblume, - wir erforschen die Wiese		
1.15	Wald: - Bau eines Waldklassenzimmers, Kontakt mit Falkner/Jäger, Umweltgruppe Ebnat - Tiere des Waldes mit Waldbegehung mit Förster; Lerngang Wildpark HDH; Waldbuch		

Tabelle 6: Pädagogisches Umweltprogramm für das Schuljahr 2006/2007

9.2. Pädagogisches Umweltprogramm für das Schuljahr 2007/2008

Ziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortlich/ Zuständig
1.Implementierung des Umweltgedankens			
1.1	Implementierung des Umweltgedankens in die Schulordnung	Anfang 07/08	SL GLK
1.2	Anbringen von „grünem Brett“ in der Schule	Anfang 07/08	Lehrer/Hausmeister
1.3	Pflege des Schulgärtleins	Ab 07/08	Lehrer
1.4	Erstellen eines Infoblattes für Schüler und Eltern mit Tipps zu umweltfreundlichen Schulmaterialien	Anfang 07/08	Umweltteam
1.5	Aufstellen von genormten Altpapierkisten in jedem Klassenzimmer	Anfang 07/08	Lehrer/Hausmeister
1.6	Beschriften der Lichtschalter in den Klassenzimmern	Anfang 07/08	Lehrer
2. Verstärkte Einbeziehung der Schüler, Lehrkräfte und Eltern in die Arbeit des Projektes			
2.1	Information neue Schüler im Rahmen der Aufnahme, alle Schüler der Schule	Kontingent. Zu Beginn jedes neue Schuljahr	SL, Lehrer
2.2	Information neue Kollegen, Eltern, neue Mitarbeiter	Kontinuierlich	SL, Lehrer
2.3	Öko – Arbeit der Schüler mit Zertifikat honorieren	Nach Bedarf ab 07/08	SL, Lehrer
3. Verstärkte Einbindung des Umweltthemas in den Unterricht			
3.1	Teilnahme von Lehrern an Fortbildungen zum Umweltschutz	Ab 07/08	SL, Lehrer
3.2	Verankerung und Integration des Öko – Audits in den Klassen	Ab 07/08	Lehrer
3.3	Aufnahme von Umweltthemen in das Schulcurriculum	Ab 07/08	SL, Lehrer
4. Verstärkte Verantwortung der Schüler			
4.1	Verantwortung für das Schulgärtlein	Ab 07/08	Lehrer, Umweltteam
4.2	Einführung Umweltsprecher in jeder Klasse	Ab 07/08	Lehrer
4.3	Unterrichts – check-out und Regeln zum Lüften	Seit März 07	Lehrer, Schüler
5. Verstärkte Einbeziehung der Stadt Aalen als Schulträger und der Stadtwerke			
5.1	Sanierung Flur und Klassenzimmer	Kontinuierlich	Umweltteam, SL
5.2	Sanieren und Erneuern der Waschbecken in den Klassenzimmern	Ab 07/08	SL, Stadt
5.3	Erneuern der Beleuchtungskörper in allen Klassenzimmern	Ab 07/08 kontinuierlich	SL, Stadt
5.4	Verbesserung der Beleuchtung im Flur	Antrag bereits gestellt 06/07	SL
5.5	Schulhofsanierung	Antragstellung 07/08	SL

Tabelle 7: Pädagogisches Umweltprogramm für das Schuljahr 2007/2008